

**Impressum**

Herausgeber:

Humboldt-Studienzentrum  
Universität Ulm  
Oberer Eselsberg  
89069 Ulm

Redaktion:

Bettina Meyer-Quintus, Manuela Fischer

Layout:

GDV, Graphik-Design Verlagsservice,  
Reutlingen

Gestaltung (Umschlag):

kiz, Abteilung Medien

Druck (Umschlag):

kiz, Abteilung Medien

Druck (Innenteil)/Bind.:

kiz, Abteilung Medien

Erscheinungsweise:

halbjährlich zum Semesterbeginn

**I Einführung und Allgemeines**

1. Inhalt	3
1.1 Semesterbeginn	5
1.2 Allgemeine Informationen	6
1.3 Hinweise zum Angebot des HSZ	7
1.3.1 Das Studium der Philosophie	8
1.3.2 Die Gastprofessur für Philosophie	9
1.4 Die verschiedenen Möglichkeiten des Studiums	10
1.4.1 Nebenfach / Anwendungsfach Philosophie	11
1.4.2 Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)	12
1.4.3 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)	13
1.5 Kursgebühren für Gasthörer	15

**II Lehrveranstaltungen**

1. Kurzübersicht der Lehrveranstaltungen	16
2.1 Geschichte der Philosophie	22
2.2 Theoretische Philosophie	27
2.3 Praktische Philosophie	31
2.4 Interdisziplinäre Seminare	36
3. Geschichte der Wissenschaften	40
4. Kulturanthropologie	41
5. Politik und Zeitgeschehen	46
6. Musik	49
7. Alte Sprachen	51

**III Zusätzliche Veranstaltungen**

Phil. Salon, Ringvorlesung, Vorträge	54
Fachschaft Kunterbunt	55

**IV Anhang**

Lageplan	56
----------	----

---

**Beginn der Veranstaltungen:  
ab Montag, 20. April 2015**

am Oberen Eselsberg, wenn nicht anders vermerkt.  
Aktuelle Raum- und Zeitänderungen finden Sie auf  
unserer Homepage: [www.humboldt-studienzentrum.de](http://www.humboldt-studienzentrum.de)

---

## 1.1 Semesterbeginn

Das **HUMBOLDT-STUDIENZENTRUM** bietet Lehrveranstaltungen an zu:

**Philosophie**

**Geschichte der Wissenschaften**

**Kulturanthropologie**

**Fachübergreifende Themen**

**Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)**

**Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)**

**Alle HSZ-Seminare und HSZ-Vorlesungen gelten auch als ASQ-Kurse.**

**Semestereröffnung und Einführung:  
Montag, 13. April 2015, 13:00 Uhr, H 16**

Die Studienangebote des aktuellen Semesters werden kurz vorgestellt. Im Gespräch mit den Dozentinnen und Dozenten können Fragen gestellt und Anregungen eingeholt werden.

### **Einschreibung:**

**Die Einschreibung sollte möglichst online erfolgen unter:  
<https://centre.uni-ulm.de>**

Weiterhin möglich ist auch eine Einschreibung direkt im Sekretariat des Humboldt-Studienzentrums (N24 / 135), und zwar ab dem 13.04.2015 zu den allgemeinen Öffnungszeiten.

### **Allgemeine Öffnungszeiten:**

Das Geschäftszimmer des Humboldt-Studienzentrums (Oberer Eselsberg, N24 / 135) ist montags bis donnerstags von 09.00 bis 16.00 Uhr, freitags von 09.00 bis 12.00 Uhr geöffnet. Studienberatung und Auskünfte werden in dieser Zeit gern erteilt.

## 1.2. Allgemeine Informationen

### **Department für Philosophie, Sprachen, Geisteswissenschaften und allgemeine Weiterbildung**

**Vorstand des Departements:**

**Prof. Dr. Othmar Marti**, Vorsitzender

**Prof. Dr. Joachim Ankerhold**, stellvertretender Vorsitzender

**Prof. Dr. Jacobo Torán**, Mitglied für Angelegenheiten in Studium und Lehre

### **Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften**

**Sprecher:**

Prof. Dr. Joachim Ankerhold, Institut für kondensierte Materie

**Geschäftsführerin:**

Prof. Dr. Dr. h. c. Renate Breuninger

e-mail: [renate.breuninger@uni-ulm.de](mailto:renate.breuninger@uni-ulm.de)

**Geschäftsstelle:** Manuela Fischer, Bettina Meyer-Quintus

Oberer Eselsberg, N 24 / 135, Tel.: 50-23460/61, Fax: 0731 / 58718

e-mail: [manuela.fischer@uni-ulm.de](mailto:manuela.fischer@uni-ulm.de), [bettina.meyer-quintus@uni-ulm.de](mailto:bettina.meyer-quintus@uni-ulm.de)

**Gastprofessor für Philosophie:** Prof. Dr. Ralf Becker

Oberer Eselsberg, N 24 / 133, Tel.: 50-23433

e-mail: [ralf.becker@uni-ulm.de](mailto:ralf.becker@uni-ulm.de)

**EPG-Koordinator:** Dr. Hans-Klaus Keul

Oberer Eselsberg, N 24 / 134, Tel.: 50-23464

e-mail: [hans-klaus.keul@uni-ulm.de](mailto:hans-klaus.keul@uni-ulm.de)

**ASQ-Koordinatoren:** Dr. Hans-Klaus Keul, Dr. Roman Yaremko

[hans-klaus.keul@uni-ulm.de](mailto:hans-klaus.keul@uni-ulm.de), [roman.yaremko@uni-ulm.de](mailto:roman.yaremko@uni-ulm.de)

Oberer Eselsberg, N 24 / 134, Tel.: 50-23464

**Das Humboldt-Studienzentrum im Internet:**  
**<http://www.humboldt-studienzentrum.de>**

### 1.3 Hinweise zum Angebot des Humboldt-Studienzentrums

Vor dem Hintergrund einer naturwissenschaftlichen und technisch-wissenschaftlichen Orientierung der Universität Ulm ist das *Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften* aus der Überlegung entstanden, dem Universitätsgedanken im Sinne einer möglichst umfassenden Bildung gerecht zu werden. Die Studierenden sollen in ihrer Universität ein Angebot vorfinden, das ihnen erlaubt, ihre fachwissenschaftliche Ausbildung im Rahmen der kulturellen und gesellschaftlichen Wirklichkeit wahrzunehmen und begrifflich zu durchdringen. Dies hatte Humboldt, dessen Name eine Verpflichtung ist, unter akademischer Bildung verstanden. In diesem Sinne fällt der Philosophie auch die Aufgabe zu, die Wissenschaften einer breiteren Öffentlichkeit zu erschließen.

In einer globalisierten Welt, deren komplexe und dynamische Strukturen zunehmend alle Ebenen von Gesellschaft, Technik und Wissenschaft durchdringen, ist es neben einem fundierten Fachwissen notwendig, deren Zusammenhänge zu kennen und zu verstehen, um eigenes Denken und Handeln adäquat ausrichten zu können. Führungsfunktionen in Wirtschaft und Forschung bedürfen zunehmend u.a. auch jener Qualifikationen, die dieser Komplexität in Form von **sozialer Kompetenz** und **praktischer Urteilskraft** gerecht werden. Diese **praktische Urteilskraft** gilt es besonders in **ethischen Begründungs- und Anwendungsfragen** auszubilden und zu schulen, wie z.B. in den Spannungsfeldern von Ethik und Wirtschaft, Ethik und Umwelt/Ökologie und Ethik und Medizin.

So zeichnet sich die Beschäftigung mit Philosophie u.a. durch ein **exemplarisches Lernen** aus, das auch **Schlüsselqualifikationen** vermittelt. Neben dem Erwerb von Grundtechniken, wie etwa der Logik und Hermeneutik, gilt es für den Studierenden, sich anhand philosophischer Diskurse ein methodisch-reflektiertes und kritisches Denken anzueignen, das die Grundlage jeder wissenschaftlichen Praxis darstellt. Insbesondere die Philosophie vermag es, ein historisch geschultes, begrifflich exaktes und methodisch-argumentatives Reflektieren zu entwickeln. Dadurch soll die Fähigkeit zur abwägenden Reflexion von Thesen oder Überzeugungen und zum Erkennen von oftmals stillschweigend gemachten, unter Umständen problematischen Voraussetzungen und Prämissen eingeübt und weiter ausgebildet werden.

### 1.3.1 Philosophie in Ulm

Im Mittelpunkt des Lehrangebots des *Humboldt-Studienzentrums* stehen daher die Grundzüge des philosophischen und geisteswissenschaftlichen

- **Wissens,**
- **Denkens** und
- **Argumentierens**

unter einer **historischen** und **systematischen Perspektive**.

Vermittelt werden vor dem Hintergrund der Ulmer Bedingungen philosophische Kenntnisse hinsichtlich

- der **philosophisch-theoretischen und -praktischen Grundlagen der Wissenschaften** (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie);
- der Probleme **ethischen und politisch-sozialen Handelns** innerhalb unseres Gemeinwesens;
- **hermeneutischer und analytischer Kompetenzen** bezüglich systematischer und historischer Wissensbestände sowie deren sprachlich-begrifflicher Vermittlung.

*Jede Veranstaltung des HUMBOLDT-STUDIENZENTRUMS kann belegt werden.*

- Um den Studierenden die Möglichkeit zur Teilnahme an unseren Lehrangeboten neben ihrem Studium einzuräumen, finden die Kurse zumeist in den *Abendstunden* oder als *Kompaktseminare* an den Wochenenden bzw. in den Semesterferien statt.
- Das Lehrangebot besteht aus einem kontinuierlich angebotenen Modulsystem: Es wird jedes Semester eine Einführung in die Philosophie, eine Veranstaltung zur Wissenschafts- und Erkenntnistheorie, zur praktischen Philosophie/Ethik und zu klassisch philosophischen Texten angeboten.

# I Einführung und Allgemeines

## 1.3.2 Die Gastprofessur

### Notizen

#### 1.3.2 Die Gastprofessur für Philosophie

Professor Dr. phil. **Ralf Becker**, geboren 1975 in Lahnstein, studierte von 1994 bis 1998 Philosophie, Psychologie und Germanistik an der Universität Trier. In seiner Magisterarbeit behandelte er „Die Bedeutung der formalen Anzeige für die Bestimmung der Philosophie bei Martin Heidegger“. 2002 wurde er an der Universität Trier mit der Dissertation „Sinn und Zeitlichkeit. Vergleichende Studien zum Problem der Konstitution von Sinn durch die Zeit bei Husserl, Heidegger und Bloch“ promoviert, für die er 2003 den Förderpreis des Freundeskreises „Trierer Universität“ erhalten hat. 2009 wurde er mit dem Ernst-Bloch-Förderpreis ausgezeichnet. An der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel habilitierte er sich 2010 mit der Schrift „Vom Standpunkt des Menschen – Beobachtung als Anthropomorphismus. Eine historische und systematische Studie“. Seit 2010 ist er Privatdozent für Philosophie an der Universität Kiel. Vertretungsprofessuren hatte er an der Muthesius Kunsthochschule Kiel (Kultur- und Medienwissenschaften), der Universität Kiel (Praktische Philosophie) sowie der Friedrich-Schiller-Universität Jena (Theoretische Philosophie) inne.

Als Buchpublikationen liegen neben der Dissertation (erschieden bei Königshausen&Neumann, Würzburg 2003) und der Habilitationsschrift (unter dem Titel „Der menschliche Standpunkt. Perspektiven und Formationen des Anthropomorphismus“ erschienen bei Vittorio Klostermann, Frankfurt a.M. 2011) Editionen zu Kafka, Bloch und Cassirer sowie einige Herausgaben (zuletzt, zusammen mit E.W. Orth: „Religion und Metaphysik als Dimensionen der Kultur“, Königshausen&Neumann: Würzburg 2011) vor.

Schwerpunkte in Lehre und Forschung bilden innerhalb der Theoretischen Philosophie: Metaphysik und Erkenntnistheorie, Wissenschaftsphilosophie (insbesondere der Psychologie und Biologie), Sprachphilosophie, Ästhetik und Medienphilosophie; in der Praktischen Philosophie: Ethik, Handlungstheorie und Sozialphilosophie, Philosophische Anthropologie sowie Kulturphilosophie; in der Geschichte der Philosophie: Antike (v.a. in der Lehre), Neuzeit und Aufklärung, Philosophie des 19. Jahrhunderts und der Gegenwart.

Aktuelle Forschungsvorhaben betreffen die Leiblichkeit des Unbewussten, die Semantik des Lassens, die Geschichte der philosophischen Biologie im 20. Jahrhundert sowie eine Ethik der Freundschaft.



Notizen

1.4 Die verschiedenen Möglichkeiten des Studiums der  
Philosophie und der Geisteswissenschaften

- Allgemeine Zusatzangebote Philosophie, Kulturanthropologie, Politik und Zeitgeschehen, Alte Sprachen
- Nebenfach/Anwendungsfach Philosophie
- Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)
- Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

# I Einführung und Allgemeines

## 1.4.1 Nebenfach / Anwendungsfach Philosophie

Notizen

### 1.4.1 Nebenfach / Anwendungsfach Philosophie

Philosophie kann in verschiedenen Studiengängen im Nebenfach belegt werden. Die tabellarische Übersicht gibt den Leistungspunkteumfang innerhalb der einzelnen Fächer an.

Daneben ist Philosophie und Ethik innerhalb der Additiven Schlüsselqualifikationen im Umfang von 6 Leistungspunkten im Bereich der Orientierungskompetenzen in jedem Studiengang (außer Elektrotechnik und Informationssystemtechnik) möglich.

Tabellarische Übersicht:

Studiengang	Bachelor	Master	Zudem
Chemie	-	6 LP	
Wirtschaftschemie	-	-	
Mathematik	20-25 LP	18-22 LP	
Wirtschaftsmathematik	-	-	
Biologie	-	12 LP	
Biochemie	-	12 LP	
Wirtschaftswissenschaften	-	-	Zusatzmodule im Rahmen von ASQ
Physik	-	18 LP	Zudem: Kooperations-Hauptseminar im BA mit Theoretischer Physik: Quantenmechanik
Wirtschaftsphysik	-	-	
Informatik	24 LP	12 LP	Im MA freies Modul zwischen 4 - 16 LP
Medieninformatik	-	-	Im MA freies Modul zwischen 4 - 16 LP
Psychologie	6 LP	-	2 Vorlesungsveranst. in Vorl. Allg. Psych. I
Elektrotechnik	3 LP	-	
Informationssystemtechnik	3 LP	-	
Medizin	Lehrstuhl Medizinethik Wahlfach Vorklinikum	Lehrstuhl Medizinethik	
Zahnmedizin	Lehrstuhl Medizinethik	Lehrstuhl Medizinethik	

# I Einführung und Allgemeines

## 1.4.2 Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)

Notizen

### 1.4.2 Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)

Mit der neuen „Wissenschaftlichen Prüfungsordnung für das Lehramt an Gymnasien“ (WPO) vom 13. März 2001 wurde in die baden-württembergische universitäre Lehrer(innen)ausbildung ein Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG) eingeführt. Dementsprechend müssen ab dem Sommersemester 2001 alle Lehramtsstudierenden im Laufe ihres Studiums zwei Lehrveranstaltungen mit jeweils 2 LVS erfolgreich besuchen, die ihnen eine Einführung in die Ethik und in fach- und berufsethische Aspekte ihrer Fächer vermitteln.

Das EPG umfasst zwei Veranstaltungen: ein Seminar zu ethisch-philosophischen Grundfragen (EPG I), ein Seminar zu fach- bzw. berufsethischen Fragen (EPG II).

Die Leistungsnachweise werden benotet und gehen in die Gesamtnote der wissenschaftlichen Prüfung für das Lehramt ein. Erteilt werden sie für eine schriftliche Hausarbeit, Klausur oder eine mündliche Prüfung.

Im **Sommersemester 2015** sind die folgenden Lehrveranstaltungen anrechnungsfähig:

#### **EPG I:**

- Menschliche Würde - bereichsspezifisch, Dr. Hans-Klaus Keul, Dr. Roman Yaremko
- Bürgerhumanismus und Schule, Prof. Dr. Klaus Giel, Dr. Hans-Klaus Keul, Prof. Dr. Hans-Martin Schweizer

#### **EPG II:**

- Modell und Wirklichkeit, Dr. Hans-Klaus Keul, Prof. Dr. Peter C. Hägele, Prof. Dr. Günter Gramlich
- Krise der Wissenschaften?, Prof. Dr. Ralf Becker, Dr. Hans-Klaus Keul

Auskünfte erteilen das Humboldt-Studienzentrum (Tel.: 50-23460/1) sowie der Koordinator des EPG, Dr. Hans-Klaus Keul (Tel.: 50-23464) e-mail: hans-klaus.keul@uni-ulm.de

**Sprechstunde: Di., 14.00 - 16.00 Uhr und nach Vereinbarung.**

# I Einführung und Allgemeines

## 1.4.3 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

Notizen

### 1.4.3 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

#### **Schlüssel zum Erfolg**

Die Auswirkungen des technologischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels stellen die Arbeitswelt vor neue Herausforderungen: Von Bewerbern wird deshalb heute nicht nur eine hohe Fachkompetenz gefordert, sondern Schlüsselkompetenzen wie „geistige und physische Flexibilität und Mobilität, Kontextualisierungsfähigkeit und verantwortliches Handeln, Kommunikation und Kooperation, Urteils- und Entscheidungsfähigkeit, Selbstorganisation und Selbstverantwortung“. Und wer mit sich selbst und anderen umzugehen weiß, sich effizient Wissen aneignet und überzeugend zu präsentieren versteht, der wird dank dieser und anderer „soft skills“ auch im Studium erfolgreicher ans Ziel kommen.

#### **Was sind Schlüsselkompetenzen?**

Die Bildungskommission NRW 1995 versteht darunter „erwerbbar allgemeine Fähigkeiten, Einstellungen und Strategien, die bei der Lösung von Problemen und beim Erwerb neuer Kompetenzen in möglichst vielen Inhaltsbereichen von Nutzen sind“.

Schlüsselqualifikationen werden an der Universität Ulm sowohl *integrativ* vermittelt, d. h. innerhalb fachwissenschaftlicher Module (z. B. Präsentation im Seminar oder Teamarbeit im Praktikum), als auch *additiv*, d. h. durch spezielle fächerübergreifende Übungen und Seminare. Diese Lehrveranstaltungen zu *Additiven Schlüsselqualifikationen (ASQ)* werden in folgenden Bereichen angeboten:

**Basiskompetenzen** umfassen *Sozialkompetenzen* (Teamarbeit, Konfliktverhalten, Führung, Moderation etc.), *Methodenkompetenzen* (Lernen, Medien, Information, Präsentation etc.) und *Selbstkompetenz* (Selbstmanagement, Leistungsbereitschaft, Kreativität etc.)

**Praxiskompetenzen** ergeben sich aus der *gezielten Vorbereitung auf berufliche Tätigkeiten*, z. B. juristisches und wirtschaftliches Grundwissen, EDV-Kompetenzen, Projektmanagement u. a.

**Orientierungskompetenz** setzt die *Integration von interdisziplinären Wissensbeständen* voraus, vor allem auch aus den Kultur- und Sozialwissenschaften, um ein verantwortungsvolles, kritisches und kreatives Handeln und Denken in Zusammenhängen zu fördern.

# I Einführung und Allgemeines

## 1.4.3 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

Notizen

### 1.4.4 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

**Fremdsprachen und interkulturelle Kompetenz** ermöglichen es, *fremde Kulturen zu verstehen* und *erfolgreich mit anderen zu interagieren*. Dieser Bereich beinhaltet sowohl Kenntnisse (Kultur und Sprache) als auch Sozial- und Handlungskompetenzen.

#### **ASQ-Veranstaltungen**

Lehrveranstaltungen zu Additiven Schlüsselqualifikationen werden an der Universität Ulm fächerübergreifend vom *Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften (HSZ)*, vom *Zentrum für Sprachen und Philologie (ZSP)* sowie von einzelnen *Studienkommissionen (StuKo)* angeboten.

Details, Termine und Aktuelles unter [www.uni-ulm.de/asq/](http://www.uni-ulm.de/asq/). Bitte beachten Sie auch das unabhängig erscheinende Heft von ASQ.

Dort finden Sie weitere aktuelle Informationen, u.a. zum Anmeldeverfahren, Terminen, Dozentinnen und Dozenten.

ASQ-Veranstaltungen des HSZ werden sowohl semesterbegleitend als auch als Block im Rahmen von 2 SWS angeboten und entsprechen einem Arbeitsaufwand (workload) von 3 Leistungspunkten nach ECTS.

**Alle HSZ-Seminare und HSZ-Vorlesungen können auch als ASQ-Kurse angerechnet werden.**

**ASQ-Semestereröffnung und Einführung:  
Montag, 13. April 2015, 13:00 Uhr, H 16**

#### **Kontakt:**

Dr. Hans-Klaus Keul, Dr. Roman Yaremko  
Koordinatoren für Additive Schlüsselqualifikationen  
Universität Ulm, Oberer Eselsberg, N 24 / 134, 89069 Ulm  
Telefon: +49 (0)731/50-23464  
Email: [hans-klaus.keul@uni-ulm.de](mailto:hans-klaus.keul@uni-ulm.de), [roman.yaremko@uni-ulm.de](mailto:roman.yaremko@uni-ulm.de)

# I Einführung und Allgemeines

## 1.5 Kursgebühren für Gasthörer

Notizen

### 1.5 Kursgebühren für Gasthörer

**Die Gebühren für Gasthörer betragen ab sofort**

**für Hörer, die nicht Mitglieder oder Angehörige der Universität sind:**

bis zu vier SWS	75 €	(entspricht 2 Veranstaltungen)
bis zu acht SWS	150 €	(entspricht 4 Veranstaltungen)
mehr als acht SWS	200 €	(entspricht beliebig vielen Veranstaltungen)

**für Hörer, die Mitglieder oder Angehörige der Universität sind**

bis zu vier SWS	50 €	(entspricht 2 Veranstaltungen)
bis zu acht SWS	120 €	(entspricht 4 Veranstaltungen)
mehr als acht SWS	150 €	(entspricht beliebig vielen Veranstaltungen).

Die Gebühren für die entsprechenden Veranstaltungen werden jeweils mit der Bestätigung der Anmeldung zu diesen Veranstaltungen fällig. Der Nachweis über die Entrichtung der Gebühren ist zu Beginn der zweiten Sitzung zu führen, unter Angabe der Veranstaltungsnummer(n) auf unser Konto, ansonsten ist eine Teilnahme an der Veranstaltung nicht möglich.

Vgl. die Allgemeine Gebührensatzung der Universität Ulm, veröffentlicht in den Amtlichen Bekanntmachungen der Universität Ulm Nr. 21 vom 07.08.2014, Seite 232-233

Kontodaten:

BIC: SOLADES1ULM

IBAN: DE68 6305 0000 0000 0050 50

**Verwendungszweck: die jeweilige HSZ-Veranstaltungsnummer**  
(beispielsweise HSZ3300.333)

## II Lehrveranstaltungen

### 1. Übersicht der Lehrveranstaltungen

Notizen

#### GESCHICHTE DER PHILOSOPHIE

##### **Wie alles begann: Der Anfang der Philosophie bei den Griechen**

Dr. Gisela Lorenz-Baier, Ulm  
*Seminar*, Do 18:00-19:30 Uhr  
N24/254

##### **Platons Menon**

PD Dr. Günter Fröhlich, Universität Regensburg  
*Seminar*, Do 15:00-18:00 Uhr, erster Termin: 23.04.2014  
weitere Termine werden gemeinsam abgesprochen  
N25/2101

##### **Kant: Kleine Schriften**

Prof. Dr. Ralf Becker, Universität Ulm  
*Seminar*, Di 16:00-17:45 Uhr  
N25/2101

##### **Einführung in die politische Philosophie. Ausgewählte Texte von Aristoteles, Thomas Hobbes und John Rawls.**

Dr. Dr. Placidus Heider, Universität Regensburg  
*Seminar*, Di 16:00-19:00 Uhr (14-tgl.)  
Beginn: 21. April 2015  
N24/254

##### **Philosophie der Freundschaft**

Prof. Dr. Renate Breuninger, Universität Ulm  
*Seminar*, Di 12:15-13:45 Uhr  
N25/2102

#### THEORETISCHE PHILOSOPHIE

##### **Max Horkheimer: „Zur Kritik der instrumentellen Vernunft“**

Prof. Dr. Ralf Becker, Universität Ulm  
*Seminar*, Mi 16:15-17:45 Uhr  
O25/169

## II Lehrveranstaltungen

### 1. Übersicht der Lehrveranstaltungen

Notizen

**Niklas Luhmanns Versuche,  
komplexe Gesellschaften zu verstehen**  
Prof. Dr. Dr. Otto-Peter Obermeier, München  
*Kompaktseminar*, 15.-18 Juli 2015  
Mi-Fr 14:00-18:00 Uhr, Sa 10:00-14:00 Uhr  
Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80

**Einführung in den Konstruktivismus**  
Prof. Dr. Karl-Heinz Lembeck, Universität Würzburg  
*Seminar*, Mo 16:00-19:00 Uhr (14-tgl.)  
Beginn: 20. April 2015  
N24/131

**Krise der Wissenschaften? (EPG II)**  
Prof. Dr. Ralf Becker, Universität Ulm  
Dr. Hans-Klaus Keul, Universität Ulm  
*Seminar*, Do 12:30-14:00 Uhr  
N25/2101

#### **PRAKTISCHE PHILOSOPHIE**

**Was ist der Mensch?**  
Prof. Dr. Ralf Becker, Universität Ulm  
*Vorlesung mit Diskussion*, Mi 12:15-13:45 Uhr  
N25/H 9

**Zivilcourage: Über den Mut zur Humanität**  
Dr. Johannes Schick, Ev. Seminar Blaubeuren  
*Seminar*, Mi 16:00-17:30 Uhr  
N25/2102

**Wahrheit – Höflichkeit – Lüge**  
Prof. em. Dr. Karen Gloy, Universität Luzern  
*Vorlesung / Seminar*, 22.-23. Mai und 29.-30. Mai 2015  
Fr 14:00-18:30 Uhr, Sa 10:00-17:00 Uhr  
Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. OG



## II Lehrveranstaltungen

### 1. Übersicht der Lehrveranstaltungen

Notizen

#### **Menschliche Würde – bereichsspezifisch (EPG I)**

Dr. Hans-Klaus Keul, Universität Ulm  
Dr. Roman Yaremko, Universität Ulm  
*Seminar*, Di 12:30-14:00 Uhr  
O25/169

#### **Bürgerhumanismus und Schule (EPG I)**

Prof. Dr. Klaus Giel, Universität Ulm  
Dr. Hans-Klaus Keul, Universität Ulm  
Hans-Martin Schweitzer, PH Karlsruhe  
*Seminar*, Mi 12:30-16:30 Uhr (14-tägig)  
**Beginn:** 29. April 2015  
N25/2102

#### **INTERDISZIPLINÄRE SEMINARE**

#### **20<sup>th</sup> Century Thinking about Science (Thinking about Science II)**

Dr. Hans-Peter Eckle, Universität Ulm  
*Seminar*, Mi 17:00-20:00 Uhr  
N24/254

**Vorbesprechung:** 22. April 2015, 17:00-18:00 Uhr, Bib. HSZ

#### **Intimität, Privatheit und Öffentlichkeit: Zur Deutungsmacht der neuen Medien.**

PD Dr. Jörg Wernecke, TU München  
*Kompaktseminar*, 30.-31. Juli 2015, jew. 09:30-18:30 Uhr  
N24/131

#### **Modell und Wirklichkeit (EPG II)**

Prof. Dr. Peter C. Hägele, Universität Ulm  
Prof. Dr. Günter Gramlich, Universität Ulm  
Dr. Philipp von Wrangell, Universität Ulm  
Dr. Hans-Klaus Keul, Universität Ulm  
*Seminar*, Mi 16:00-19:00 Uhr (14-tägig)  
**Beginn:** 22. April 2015  
O27/121

## II Lehrveranstaltungen

### 1. Übersicht der Lehrveranstaltungen

Notizen

#### **Natur und Transzendenz**

Dr. Matthias Keller, Asperg

*Kompaktseminar*, 10.-12. Juli 2015, Fr. 13:00-18:00 Uhr,

Sa+So 09:30-18:00 Uhr

Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, UG

**Vorbesprechung:** Mo, 27. April 2015, 17:30 Uhr, Bib. HSZ

#### **GESCHICHTE DER WISSENSCHAFTEN**

##### **Zeitmessung und Zeitrechnung:**

##### **Zur Geschichte von Uhr und Kalender**

Prof. Dr. Werner Frank, Universität Ulm

*Vorlesung*, Do 16:00-18:00 Uhr

Beginn: 23. April 2015

H 3

#### **KULTURANTHROPOLOGIE**

##### **Einführung in den Buddhismus**

Nicola Westermann, M.A., Tübingen

*Kompaktseminar*, Fr 10.07.2015, 13:30-20:30 Uhr,

Sa 11.07.2015, 9:00-18:00 Uhr, So 12.07.2015,

9:00-18:00 Uhr

N24/131

##### **Der Zauberberg: Schopenhauers Einfluss auf das Kunstverständnis von Thomas Mann**

Prof. Dr. Renate Breuninger, Universität Ulm

Dr. Roman Yaremko, Universität Ulm

*Seminar*, Mo 12:15-13:45 Uhr

N25/2101

##### **"Gott ist tot" ... und lebt.**

##### **Einführung in die Religionsphilosophie**

Winfried Vollmar, Neu- Ulm

*Seminar*, Mi 16:00-17:30 Uhr

N24/155

## II Lehrveranstaltungen

### 1. Übersicht der Lehrveranstaltungen

Notizen

#### **Einführung in die Griechische Kunst – Der Weg zum Individualismus**

Prof. Dr. Ingrid Kessler-Wetzig, Ulm  
*Seminar*, 19.-20. Juni und 26.-27. Juni 2015, jew. 12-18 Uhr  
Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, UG

#### **Maler des flüchtigen Augenblicks (II)**

Prof. Dr. Ingrid Kessler-Wetzig, Ulm  
*Seminar*, Di 17:00-20:00 Uhr (14-tgl.),  
Beginn: 05. Mai 2015  
Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, UG

#### **POLITIK UND ZEITGESCHEHEN**

##### **Was heißt, ein Bürger zu sein?**

Matthias Rost, Universität Erlangen-Nürnberg  
*Kompaktseminar*, 24.-25. April und 15.-16. Mai 2015  
jew. Fr 14:00-18:00 Uhr, Sa 09:00-17:00 Uhr  
N24/251

##### **Europa vor dem Aus?**

Matthias Rost, Universität Erlangen-Nürnberg  
*Kompaktseminar*, 17.-18. April und 8.-9. Mai 2015  
jew. Fr 14:00-18:00 Uhr, Sa 9:00-17:00 Uhr  
N24/251

#### **Russische Geschichte (II)**

Prof. Dr. Ingrid Kessler-Wetzig, Universität Ulm  
*Seminar*, Di 17:00-20:00 Uhr (14-tgl.),  
Beginn: 28. April 2015  
Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. OG

#### **MUSIK**

##### **Neue Musik des 20. Jahrhunderts – Von der Zwölftonmusik zur Postmoderne**

Christina Stubenrauch, Ulm  
*Seminar*, Mo 18:00-19:30 Uhr  
N25/ H4/5

## II Lehrveranstaltungen

### 1. Übersicht der Lehrveranstaltungen

Notizen

**Grundlagen von Musik: Notenlehre, Gehörbildung,  
Tonsatz und (Eigen-)Komposition**

Christina Stubenrauch, Ulm  
*Seminar*, Mo 19:30-21:00 Uhr  
N25/ H4/5

**ALTE SPRACHEN**

**Sanskrit Lektüre: Das Lied vom König Nala  
und der Prinzessin Damayanti (II)**

Dr. Nikolaus Groß, Senden  
*Übung*, Di 18:00-19:30 Uhr  
N24/131

**Lateinische Lektüre: Thomas Morus, Utopia, II. Buch**

Dr. Nikolaus Groß, Senden  
*Übung*, Di 16:30-18:00 Uhr  
N24/2102

**Altgriechische Lektüre:**

**Sophokles, Antigone (*Antigona*, Ἀντιγόνη)**

Dr. Nikolaus Groß, Senden  
*Übung*, Mi 18:00-19:30 Uhr  
N24/155

**2.1 Geschichte der Philosophie**

**Wie alles begann:**

**Der Anfang der Philosophie bei den Griechen**

Seminar, HSZ 2100.001

**Dr. Gisela Lorenz-Baier, Ulm**

Der Kurs wird sich mit den ältesten bekannten philosophischen Aussagen und deren Schöpfern beschäftigen. Dazu gehören die sogenannten Sieben Weisen (der bekannteste war Thales), die Pythagoreer, die Eleaten und die sogenannten jüngeren Naturphilosophen, darunter Demokrit. Diese Gelehrten lebten zwischen dem 4. und dem 6. Jahrhundert vor Christus und haben sich vor allem mit Kosmologie beschäftigt. Eine Gruppe von Philosophen, die in die Zeit von Sokrates und Platon hineinreicht, waren die Sophisten, die ersten bedeutenden Gesellschaftskritiker.

Von diesen frühesten Philosophen gibt es nur Fragmente. Es sind kurze Passagen, die von anderen späteren Autoren zitiert werden. Die Texte sind oft prägnant und verblüffend und zeigen große spekulative Kraft und Selbstsicherheit. Sie sind die Muster für die spätere abendländische Philosophie und deshalb auch als Einführung in die Philosophie gut geeignet. Als Ausblick in die weitere Entwicklung der Philosophie wird der Kurs, nach Interesse der Teilnehmer, sich noch mit einem Platonischen Dialog beschäftigen und Epikurs frühen Materialismus diskutieren.

**Termin: Donnerstag, 18:00 - 19:30 Uhr**

Raum: N24/254

### 2.1 Geschichte der Philosophie

#### Platons Menon

Seminar, HSZ 2100.002

**PD Dr. Günter Fröhlich, Universität Regensburg**

Im Dialog *Menon* wird eine ganze Reihe von Themen angesprochen, welche Platon in seiner frühen Schaffensphase beschäftigten. Die Grundfrage lautet: Ist „Tugend“ lehrbar? Doch schon bald stellt sich heraus, dass etwas gesucht wird, von dem niemand genau weiß, was das eigentlich ist, die Tugend. Nach etwas zu fragen, was man nicht kennt, scheint Menon unsinnig zu sein, für Sokrates dagegen liegt eine entscheidende Voraussetzung wichtiger Erkenntnisse darin, dass wir uns erst einmal eingestehen, dass die Vorurteile, welche wir über einen Gegenstand haben, den Kern einer Sache zumeist nicht treffen; deswegen ist es besser, sich erst einmal das Nichtwissen darüber einzugestehen. Die wichtigsten Kenntnisse hätten wir ohnehin schon in uns. Was wir tun müssen, besteht darin, sich dieses zwar dunkle, aber im Grunde implizite Wissen zu Bewusstsein zu bringen. Sokrates demonstriert das an einem scheinbar unwissenden Sklaven mit Hilfe eines geometrischen Beispiels; durch seine Fragetechnik bringt Sokrates das Wissen, das schon vorliegt, hervor, obwohl der Befragte keinerlei mathematische Kenntnisse hat. Unter der hypothetischen Frage: Wenn Tugend lehrbar wäre, müsste sie „was“ sein, damit sie lehrbar ist? Lehrbar ist aber immer nur etwas, das gewusst werden kann. Bei jedem Wissen stellt sich zuletzt aber auch die Frage: Woher wir wirklich wissen, dass wir es wissen?

Im Seminar lesen wir gemeinsam den Dialog. Für Leistungsnachweise ist ein Protokoll zu erstellen.

#### Literatur:

Platon, *Menon*, übersetzt und herausgegeben von Margarita Kranz, Stuttgart 1994 (bitte für das Seminar anschaffen).

Oliver Hallich, *Platons „Menon“*, Darmstadt 2013.

Ernst Heitsch, *Platon und die Anfänge seines dialektischen Philosophierens*, Göttingen 2004.

Christian Schäfer (Hg.), *Platon-Lexikon. Begriffswörterbuch zu Platon und der platonischen Tradition*, Darmstadt 2007.

Michael Erler, *Platon*, München 2006.

**Termin: Donnerstag, 15:00 – 18:00 Uhr,**  
insgesamt 9 Termine, die gemeinsam abgesprochen werden.  
**Beginn: 23. April 2015**  
**Raum: N25/2101**

## 2.1 Geschichte der Philosophie

### **Kant: Kleine Schriften**

Seminar, HSZ 2100.003

**Prof. Dr. Ralf Becker, Universität Ulm**

Das Seminar behandelt ausgewählte Aufsätze von Immanuel Kant, wie z.B.: „Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?“, „Was heißt: sich im Denken orientieren?“, Texte zur Geschichtsphilosophie sowie einen Ankündigungstext der späteren Schrift „Zum ewigen Frieden“. Kants Essayistik eignet sich als eine Einführung nicht nur in seine Philosophie, sondern auch in das Philosophieren überhaupt.

Literatur:

I. Kant: Was ist Aufklärung? Ausgewählte kleine Schriften, hg. von Horst D. Brandt, Hamburg 1999.

**Termin: Dienstag, 16:15-17:45 Uhr**

Raum: N25/2101

2.1 Geschichte der Philosophie

**Einführung in die politische Philosophie.  
Ausgewählte Texte von Aristoteles, Thomas  
Hobbes und John Rawls**

Seminar, HSZ 2100.004

**Dr. Dr. Placidus Heider, Universität Regensburg**

Aristoteles möchte das Gemeinwesen nicht ohne eine Vorstellung vom Glück der Einzelnen denken. Gerechtigkeit meint bei ihm das gelingende Zusammenspiel der Vielen in wechselseitigem Austausch und gegenseitiger Ergänzung. Freundschaft wird so ein politischer Grundbegriff. Aristoteles eröffnet uns über die Zeit hinweg einen nachdenklichen Blick auf das, was menschliches Leben und Zusammenleben erfüllbar machen könnte.

Thomas Hobbes sieht die Menschen einander in Konkurrenz und Widerstreit gegenüberreten. Der Wert eines Einzelnen wird im Wettbewerb ausgehandelt und vereinbart. Hobbes bündigt im Staat die Einzelinteressen der Bürger und bindet sie in einen gemeinsamen, sie auch unter Zwang verpflichtenden und doch ihren Zielen dienenden und ausgleichenden Willen ein. Die mögliche Gemeinsamkeit von sehr Unterschiedlichen wird zum Thema.

John Rawls lässt unsere Egoismen unter einem theoretischen Schleier versuchsweise erblinden, um unserem ursprünglichen Sinn für Gerechtigkeit Raum zu geben. Er sucht in sorgsamer Analyse nach einem anwendbaren Gerechtigkeitskonzept für pluralistische und demokratische Gesellschaften.

Im Seminar sollen Grundlinien des politischen Denkens aus der gemeinsamen Lektüre und Diskussion von drei exemplarischen und prägenden Denkern erarbeitet werden. Im Mittelpunkt sollen dabei immer wieder Anwendungsfragen in unserer Gegenwart stehen.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben und zur Verfügung gestellt.

**Termin: Dienstag, 16:00 – 19:00 Uhr (14-tgl.)**

Beginn: 21. April 2015

Raum: N24/254



## 2.1 Geschichte der Philosophie

### Philosophie der Freundschaft

Seminar, HSZ 2100.005

**Prof. Dr. Renate Breuninger, Universität Ulm**

In allen Ethiken als der Lehre von gelingenden Leben kommt der Freundschaft eine besondere Bedeutung zu. Für Aristoteles ist im 8. und 9. Buch der Nikomachischen Ethik die Freundschaft noch wichtiger als die Gerechtigkeit, sie ist der wichtigste Bestandteil einer gut funktionierenden Polis. In der Freundschaft sieht Aristoteles das Element, das eine Gesellschaft sittlich gut werden lässt. Das Gut, das der Freund dem Freunde entgegenbringt, wird hier nicht durch eigennützige Zwecke definiert, sondern es geht um die "Wesensart" des Andern im Ganzen.

Während in der Antike Freundschaft höchste Tugend war und zwischen Liebe und Freundschaft deutlich unterschieden wurde, wird sie im Christentum zum Inbegriff der Liebe Gottes. In der Romantik wird Freundschaft eigentümlich subjektiviert: Neben und über der Liebe stehend, entgrenzt sie die bürgerliche Welt und - in dem sie das im Menschen angelegte Potential entfaltet - vervollständig und vervollkommnet sie den Menschen.

Und heute: Es scheint und bleibt zumindest zu hoffen, dass Freundschaft eine neue Kultur der Geselligkeit begründen wird.

Textgrundlage ist das von Klaus-Dieter Eichler herausgegebene Buch "Philosophie der Freundschaft" (Reclam Verlag Leipzig 2. Auflage 2000).

**Termin: Dienstag, 12.15-13.45 Uhr**

Raum: N25/2102

2.2 Theoretische Philosophie

**Max Horkheimer:**

**„Zur Kritik der instrumentellen Vernunft“**

Seminar, HSZ 3100.001

**Prof. Dr. Ralf Becker, Universität Ulm**

Max Horkheimer ist zusammen mit Theodor W. Adorno Begründer der Kritischen Theorie der Gesellschaft. In seiner Schrift „Eclipse of Reason“ aus dem Jahr 1947, die zwanzig Jahre später unter dem Titel „Zur Kritik der instrumentellen Vernunft“ in deutscher Übersetzung erschienen ist, untersucht Horkheimer das dialektische Verhältnis von Mythos und Aufklärung. Aufklärung, verstanden als technische Beherrschung der äußeren wie der inneren Natur, schlägt in Barbarei um, wenn ihr zweckrationaler Herrschaftsanspruch totalitär wird. Horkheimers historische Rekonstruktion hat für die Analyse unserer Gegenwart nichts an begrifflicher und argumentativer Schlagkraft eingebüßt.

Literatur:

M. Horkheimer: Zur Kritik der instrumentellen Vernunft, Frankfurt a.M. 2007.

**Termin: Mittwoch, 16:15-17:45 Uhr**

Raum: O25/169

2.2 Theoretische Philosophie

**Niklas Luhmanns Versuche,  
komplexe Gesellschaften zu verstehen**

Kompaktseminar, HSZ 3100.002

**Prof. Dr. Dr. Otto-Peter Obermeier, München**

Seit der Blüte der sogenannten alteuropäischen Philosophie waren Theorien über den bestmöglichen Staat (Platon) oder Betrachtungen über das Gemeinwesen (Aristoteles) ein zentrales Thema der Philosophie. Das „urphilosophische“ Thema scheint jetzt in andere Disziplinen ausgewandert zu sein, etwa Staatsrecht oder Soziologie.

Niklas Luhmann, der leidenschaftliche Vielschreiber und große Soziologe, hat über viele Theorieansätze, etwa Funktionalismus, Systemtheorie, selbstreferentielle Systeme/Autopoiese, versucht eine „general theory“, also eine allgemeine Theorie komplexer Gesellschaften zu entwerfen. Das Seminar will mit Hilfe ausgewählter Luhmann'scher Aufsätze, die besser verständlich sind als Luhmann's sogenanntes Hauptwerk „Die Gesellschaft der Gesellschaft“, diese Theorie nachzeichnen, aber auch auf die Schwächen seiner Theorieentwürfe hinweisen.

Ziel ist es, wesentliche Luhmann'sche Begriffe, wie Selbstbeschreibung, soziale Autopoiese, soziale Systeme, symbolisch-generalisierte Medien der Kommunikation, funktionale Differenzierung und Evolution, möglichst verständlich herauszuarbeiten, um so über ihre Leistungsfähigkeit diskutieren zu können. Zur Orientierung über Luhmanns Entwürfe dient der letzte Band seiner Aufsatzsammlung „Soziologische Aufklärung 6“ von 1995.

**Termin: 15.-18. Juli 2015**

Mi-Fr 14:00 - 18:00 Uhr, Sa 10:00-14:00 Uhr

Ort: Villa Eberhardt, Heidenheimer St. 80

### 2.2 Theoretische Philosophie

## Einführung in den Konstruktivismus

Seminar, HSZ 3100.003

**Prof. Dr. Karl-Heinz Lembeck, Universität Würzburg**

Im Seminar soll die erkenntnistheoretische Dimension des sog. „radikalen“ Konstruktivismus diskutiert werden. Die einschlägigen Positionen (Humberto Maturana, Ernst von Glasersfeld, Heinz von Förster, Paul Watzlawick) basieren auf einer bemerkenswerten Mischung von analytischen, phänomenologischen und naturalistischen Argumenten. Insbesondere für die Anbindung der traditionellen philosophischen Diskussionsmodelle an naturwissenschaftlich orientierte Diskurse der Gegenwart ist der konstruktivistische Ansatz beispielhaft – wenn auch philosophisch nicht ohne weiteres vorbildlich.

Im Seminar werden Texte verschiedener Vertreter des Konstruktivismus gelesen und kritisch diskutiert. Einige Textauszüge werden zusätzlich als Paper zur Verfügung gestellt.

Textgrundlage:

Glasersfeld, E. v. (Hg.): Einführung in den Konstruktivismus, München 1992 u.ö.

Literatur:

Glasersfeld, E. v.: Radikaler Konstruktivismus. Idee, Ergebnisse, Probleme, Frankfurt a.M. 1996.

Rusch, G. (Hg.): Wissen und Wirklichkeit. Beiträge zum Konstruktivismus, Heidelberg 1999  
Schmidt, S.J. (Hg.): Der Diskurs des Radikalen Konstruktivismus, Frankfurt a.M. (stw 636), 7. Aufl. 1996.

Maturana, H. / Varela, F.J.: Der Baum der Erkenntnis. Die biologischen Wurzeln des menschlichen Erkennens, Bern / München 1987.

Maturana, H.: Erkennen: Die Organisation und Verkörperung von Wirklichkeit. Ausgewählte Arbeiten zur biologischen Epistemologie, Braunschweig / Wiesbaden, 2. Aufl. 1985.

Watzlawick, P.: Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Wahn, Täuschung, Verstehen, München 1976, 25. Aufl. 1999.

Watzlawick, P.: Die erfundene Wirklichkeit. Wie wissen wir, was wir zu wissen glauben?, München 1985, 12. Aufl. 2000.

**Termin: Montag, 16:00 – 19:00 Uhr (14-tgl.)**

**Beginn: 20. April 2015**

**Raum: N24/131**

2.2 Theoretische Philosophie

**Krise der Wissenschaften? (EPG II)**

Seminar, HSZ 3100.004

**Prof. Dr. Ralf Becker, Universität Ulm**

**Dr. Hans-Klaus Keul, Universität Ulm**

Im Jahr 1936 diagnostiziert Edmund Husserl eine Krise der europäischen Wissenschaften, die ihre Lebensbedeutsamkeit eingebüßt hätten. Ein Jahr zuvor war dem emeritierten Philosophen von den Nazis die Lehrbefugnis entzogen worden. Trotzdem bezieht sich Husserl nicht unmittelbar auf die politische Krise, aus der nur wenige Jahre später eine humanitäre Katastrophe wird, sondern konzentriert sich auf die Gleichsetzung von Wissenschaft mit Mathematisierbarkeit und Funktionalisierbarkeit, die zu einer Abkopplung alles Subjektiven – und damit auch alles Menschlichen – von den Gegenständen der Wissenschaften führt. Diese Reduktion auf das ‚Faktische‘ unterschlägt gerade den praktischen Anteil, den Menschen an der Konstitution von Tatsachen (als Tat-Sachen) haben. Das Seminar soll anhand von Husserls wissenschaftsphilosophischer Rekonstruktion auch den ethischen Kontext seiner Überlegungen herausarbeiten.

Literatur:

E. Husserl: Die Krisis der europäischen Wissenschaften und die transzendente Phänomenologie. Eine Einleitung in die phänomenologische Philosophie, Hamburg 1996.

**Termin: Donnerstag, 12:30-14:00 Uhr**

Raum: N25/2101

## 2.3 Praktische Philosophie

### Was ist der Mensch?

Vorlesung mit Diskussion, HSZ 4200.001

**Prof. Dr. Ralf Becker, Universität Ulm**

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Philosophische Anthropologie im 20. Jahrhundert, ausgehend von ihren Wurzeln in der Lebensphilosophie über ihre Begründung bei Scheler und Plessner, ihre Weiterführung durch Gehlen, Rothacker, Portmann und Cassirer bis hin zu den Neuansätzen sowie der Anthropologie-Kritik nach dem Zweiten Weltkrieg.

Am Ende soll eine Skizze über aktuelle Entwicklungen stehen. Dabei wird es in jeder Sitzung im Anschluß an einen Lehrvortrag des Dozenten (ca. 70 Min.) Gelegenheit zur Diskussion (ca. 20 Min.) geben.

**Termin: Mittwoch, 12.15-13.45 Uhr**

Raum: H 9

### 2.3 Praktische Philosophie

## **Zivilcourage. Über den Mut zur Humanität**

Seminar, HSZ 4100.002

**Dr. Johannes Schick, Ev. Seminar Blaubeuren**

Überall wird der Ruf nach Zivilcourage laut. Gemeint ist der soziale Mut, durch den Menschen fähig und bereit sind, Gesicht zu zeigen und sich für andere einzusetzen, auch wenn sie dabei ein Risiko eingehen. Menschen mit Zivilcourage finden sich nicht ab mit dem Unrecht, sondern ergreifen Partei für die Interessen der Schwachen und für humane Werte. Sie haben den Mut, sich der Kräfte ihres eigenen Verstands und Herzens zu bedienen. Sie zerreißen den Mantel der Gleichgültigkeit. Denn sie glauben an die Bedeutsamkeit des Lebens.

Zivilcourage begegnet bei großen Vorbildern wie den Ulmern Sophie und Hans Scholl, die mit Leib und Leben für Gerechtigkeit, Freiheit und menschliche Ehre einstanden, aber sie ist auch ablesbar am aufrechten Gang der Alltagshelden in Betrieben, Schulen, Kirchen, in Politik und Gesellschaft. Sie ist dort lebendig, wo Menschen von Apathie und Anpassung zu Betroffenheit und Entschiedenheit finden.

Aber wie werden Menschen zivilcouragiert? Aus welchen Quellen schöpfen sie? Was fördert, was hindert den Mut, sich einzumischen? Was prägt die mutige Haltung? Und welchen Unterschied macht sie in unserer Welt?

Im Seminar gehen wir diesen Fragen nach. Wir befassen uns mit dem Bedeutungsfeld des Muts, analysieren soziale, situative und persönliche Faktoren sowie Handlungsarten der Zivilcourage. Dabei wollen wir das Humanitätspotential entdecken, das im Handeln mutiger Menschen frei wird und bedenken, welche Haltungen sie gewinnen und welcher Halt sich dadurch für die Gesellschaft ergibt.

In der Diskussion über zentrale Texte, Personen und Konzepte aus Vergangenheit und Gegenwart versuchen wir, eine kleine Phänomenologie des mutigen Menschen zu erarbeiten.

#### **Literatur zur Vorbereitung:**

Ulrich Kühne (Hrsg.): *Mutige Menschen. Frauen und Männer mit Zivilcourage* (mit einem Vorwort von Joachim Gauck). München 2012

Gerd Meyer, Siegfried Frech (Hrsg.): *Zivilcourage. Aufrechter Gang im Alltag*. Schwalbach / Taunus 2012

Kurt Singer. *Zivilcourage wagen. Wie man lernt, sich einzumischen*. München, Basel 3. Aufl. 2003

**Termin: Mittwoch, 16.00 – 17:30 Uhr**

**Raum: N25/2102**

### 2.3 Praktische Philosophie

## Wahrheit – Höflichkeit – Lüge

Kompakteminar, HSZ 4100.003

**em. Prof. Dr. Karen Gloy, Universität Luzern**

Der britische Wissenschaftler Albert Vrej will statistisch herausgefunden haben, dass wir mindestens zweimal am Tag lügen – Notlügen gebrauchen -, wie auf die Frage: “Warum kommen Sie zu spät?“ „Weil ich im Verkehr steckenblieb.“ „Warum haben Sie auf meinen Brief nicht geantwortet?“ „Ich bin gerade dabei, ihn zu beantworten.“ Abgesehen von Notlügen im Alltag, in der Politik, besonders in der Diplomatie fragt sich, wie es mit dem Wahrheitsanspruch der Wissenschaften, der Physik, Biologie, Medizin usw. steht. Nicht, dass diesen Lügen vorgeworfen werden sollen, aber treffen die Erkenntnisse bzw. Theorien wirklich die Wirklichkeit, oder handelt es sich nur um konsistente und kohärente Konstrukte und Interpretamente zur Ordnung der Welt? Gibt es überhaupt Wahrheit und den Nachweis ihres Geltungsanspruchs, oder ist das eine Illusion?

In der Veranstaltung sollen diverse Wahrheitstheorien erörtert werden: die ontische von Platon und Heidegger, die Korrespondenztheorie von Thomas von Aquin und den modernen Analytikern, die Kohärenztheorie, die Dialogtheorie der Erlanger Schule, Habermas’ Diskurstheorie usw. Punkte werden gemäss Referat erteilt.

Referate zum 1. Block:

1. M. Heidegger: Platons Lehre von der Wahrheit
2. L. Wittgenstein: Tractatus logico-philosophicus, 2.1-4.0, dazu David Krieger. Das interreligiöse Gespräch (1986), S. 132-155
3. Aussenwelt- und Solipsismusproblem, dazu: K. Gloy: Wahrheitstheorien (UTB 2004), S. 130-145

zum 2. Block:

1. Habermas’ Wahrheitstheorie in: Wirklichkeit und Reflexion 1973, Kap. II und III (1. Referat) sowie Kap. IV und V (2. Referat)
2. Kontroverse Bolzano – Nelson: dazu: K. Gloy: Wahrheitstheorien, S. 247- 253

oder freie Referate nach Rücksprache.

**Termin: 22.-23. Mai und 29.-30. Mai 2015**

Fr 14:00 – 18:30 Uhr, Sa 10:00 – 17:00 Uhr

**Ort: Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. OG**



### 2.3 Praktische Philosophie

## Menschliche Würde – bereichsspezifisch (EPG I)

Seminar, HSZ 4100.004

**Dr. Hans-Klaus Keul, Universität Ulm**

**Dr. Roman Yaremko, Universität Ulm**

Der Begriff der Menschenwürde gehört zu den wichtigsten Wesensmerkmalen der westlichen Kulturparadigma und zählt somit zu den wesentlichen Grundsteinen der demokratischen Gesellschaft. Über alle Kritikpunkte und Spannungsfelder hinweg bleibt die menschliche Würde und ihre Achtung eine unabdingbare Grundlage unseres gemeinsamen Zusammenlebens und verkörpert gleichzeitig im Zusammenhang mit den anderen wichtigen Begriffen wie Gerechtigkeit, Gleichheit und Freiheit jene Wertvorstellungen, die nicht nur über einen tieferen symbolischen Charakter verfügen, sondern auch in der heutigen „Netzwerkgesellschaft“ eine enorme existenzielle Tragweite haben, die für alle Bereiche des menschlichen Lebens wichtig ist.

Wann wird der Mensch als würdevoll angesehen? Ist die Menschenwürde eine dem Menschen angeborne Eigenschaft oder eher ein Privileg mit gehobener Stellung? Ist die menschliche Würde ein individueller Charakterzug oder etwa eine allgemeinzugängliche Selbstverständlichkeit, die keinem entzogen werden kann? Ist die Idee der Menschenwürde eine Leerformel mit großer Aura oder vielleicht ein Begriff, der nur in moralischen bzw. ethischen Wertedebatten auftaucht? Welche Würdeverstöße kann es im digitalen Zeitalter geben und was bedeuten sie beispielsweise für unsere Privatsphäre? Ja, was verstehen wir überhaupt unter der Würde als Selbstbestimmung, als Selbstachtung, als Wahrhaftigkeit und nicht zuletzt als Integrität der Persönlichkeit und wie können diese Aspekte auf die schulische Praxis bezogen werden?

Im Seminar stützen wir uns hauptsächlich auf Peter Bieris Studie: „Eine Art zu leben. Über die Vielfalt menschlicher Würde“ (2013). Studierende des Lehramts können hier den für das ethisch-philosophische Grundlagenstudium erforderlichen Schein (EPG I) erwerben. Das Seminar wird auch im Rahmen der additiven Schlüsselqualifikationen anerkannt.

**Termin: Dienstag, 12:30 - 14:00 Uhr**

Raum: O25/169

### 2.3 Praktische Philosophie

## **Bürgerhumanismus und Schule (EPG I)**

Seminar, HSZ 4100.005

**Prof. Dr. Klaus Giel, Universität Ulm**

**Dr. Hans-Klaus Keul, Universität Ulm**

**Prof. Dr. Hans-Martin Schweizer, PH Karlsruhe**

Das Seminar versteht sich als eine Einführung in die Philosophie der Schule: Wie hängt die Entwicklung der Schule mit dem sich geschichtlich entfaltenden Selbstverständnis der bürgerlichen Gesellschaft zusammen? Welche Bedeutung kommt der Stadtentwicklung für den europäischen Humanismus zu; worin bestehen dessen Grundzüge und wie trägt er zur Herausbildung des europäischen Bildungskonzepts bei? Wie spiegelt sich das Denken der Aufklärung von Rousseau, Mendelssohn und Kant in den frühen Konzepten zur Schulentwicklung wider? Worin besteht die Aktualität des pädagogischen Denkens von Humboldt und Hegel und wie bestimmt es den weiteren geschichtlichen Verlauf der Schulentwicklung? Welche Intention verfolgte ursprünglich die Reformpädagogik und wie lassen sich ihre gegenwärtigen Ausläufer beurteilen? Und nicht zuletzt: Wie können wir heute noch unter dem Konzept des Allgemeinen im Selbstverständnis des allgemeinbildenden Gymnasiums fassen und lässt sich dieses noch als Ort der Entfaltung der Autonomie begreifen?

Studierende des Lehramts können hier die für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium erforderliche Qualifikation (EPG II) erhalten. Auch können im Seminar Leistungspunkte für den Bereich ASQ erworben werden.

In der Vorbesprechung werden die Seminarthemen verteilt und die entsprechende Literatur bekannt gegeben.

**Termin: Mittwoch, 12:30 - 15:30 Uhr (14-tgl.)**

**Beginn:** 29. April 2015

**Raum:** N25/2102

**Vorbesprechung:** 22. April 2015, 12:30-14:00 Uhr, N24/132

#### 2.4 Interdisziplinäre Seminare

### 20th Century Thinking about Science (Thinking about Science II)

Seminar, HSZ 5100.001

**Dr. Hans-Peter Eckle, Universität Ulm**

Despite the long tradition of scientists' (although the term 'scientist' has only been coined by William Whewell in 1833) and philosophers' thinking about knowledge, scientific knowledge, and, more generally, science it was arguably only in the 20th century that the thinking about science became a distinct branch of philosophy. Moreover, the 20th century witnessed other important meta approaches to science, e.g. from the perspective of sociology and ethics.

In the 20th century, the thinking about science brought into sharp focus again the empiricist and rationalist positions and also the importance of the historical dimension of science.

The course will investigate the various approaches to the thinking about science advanced in the 20th century: logical positivism/empiricism with its focus on inductivism, i.e. the empirical justification of scientific theories; critical rationalism, with its focus on the invention of hypotheses, fallibilism and the falsifiability criterion for scientific theories and the demarcation of science from non-science; and the historically inspired paradigm theory which focuses on the process and progress of science and how scientists' actions may be interpreted.

The attempts to criticize the various positions and to extract and amalgamate these into a, if possible, coherent picture of science will lead us up to the most recent discussions of the 20th century.

Format:

We start with introductory lectures to give an overview of the most important positions in the philosophy of science of the 20th century including the social and ethical dimension.

These overview lectures intend to open up vistas into important debates. Some of these can then be taken up and discussed in more detail and worked out in student presentations and/or papers.

Selected literature:

David Boersema: Philosophy of Science, Pearson, 2009

Peter Godfrey-Smith: Theory and Reality - An Introduction to the Philosophy of Science, University of Chicago Press, 2003

Robert Klee: Introduction to the philosophy of science - Cutting Nature at its seams, Oxford UP 1997

Stephen Webster: Thinking about Biology, Cambridge UP, 2003

**Termin:** Mittwoch, 17:00-20:00 Uhr, N24/254

exakte Termine werden gemeinsam abgesprochen

**Vorbereitung:** 22. April 2015, 17-18 Uhr, N24/132 (Bibl. HSZ)

2.4 Interdisziplinäre Seminare

**Intimität, Privatheit und Öffentlichkeit:  
Zur Deutungsmacht der neuen Medien**

Kompaktseminar, HSZ 5100.002

**PD Dr. Jörg Wernecke, TU München**

Massenmedien beherrschen unsere Lebenswelt, unseren Alltag. Insbesondere die neuen Medien haben vor dem Hintergrund digitaler Informationstechnologien unsere Kommunikationsinhalte und -formen weitreichend verändert. Wie jedes Medium prägen sie unser Verständnis von Lebenswelt, indem sie Deutungsangebote generieren, mittels derer wir uns in unserer sozialen Mitwelt austauschen. Sie erschaffen u.a. einen öffentlichen Raum, der einen Austausch mit einer Vielzahl von anderen Kommunikationsteilnehmern ermöglicht. Dabei legen sie nicht nur die Grenzen einer Unterscheidbarkeit von Öffentlichkeit und Privatsphäre fest, sondern verändern auch unser Verständnis jener Lebensbereiche, die wir etwa als Privat- oder Intimsphäre einordnen. Insbesondere die neuen Medien haben nicht nur zu einer Verschiebung der Lebenssphären beigetragen, vielmehr haben sie auch Hybridräume des öffentlich Privaten und öffentlicher Intimität generiert, die weitreichende Folgen für unser Selbstverständnis, unsere sozialen Bindungen und politischen Strukturen haben.

Aus einer medienphilosophischen Perspektive sollen diese vielfältigen Phänomene erschlossen werden, wobei insbesondere der Frage nach der Deutungsmacht der Medien in Form von Referaten, Textlektüre und Diskussionen nachgegangen werden soll.

Von den TeilnehmerInnen des Seminars wird eine aktive Teilnahme in Form der Übernahme eines Referates erwartet. Bitte tragen Sie sich in die Liste (HSZ) ein. Die Referatsliteratur und weitere Literatur wird im HSZ in Form von pdf-files (download-Bereich) zugänglich gemacht.

**Termin: 30.-31. Juli 2015, jew. 09:30-18:30 Uhr**

Raum: N24/131

2.4 Interdisziplinäre Seminare

**Modell und Wirklichkeit. Abbildung  
oder Konstruktion der Welt? (EPG II)**

Seminar, HSZ 5100.003

**Prof. Dr. Peter C. Hägele, Universität Ulm**

**Prof. Dr. Günter Gramlich, Universität Ulm**

**Dr. Philipp von Wrangell, Universität Ulm**

**Dr. Hans-Klaus Keul, Universität Ulm**

Was verstehen wir unter einem Modell und wie lassen sich mit ihm Erkenntnisse gewinnen? Wie gestaltet sich der Umgang mit wissenschaftlichen Modellen in den einzelnen Fachgebieten, in Physik und Chemie, Biologie und Medizin, in Mathematik und Informatik? Auf welchen Voraussetzungen und Hintergrundannahmen beruhen Modelle und wie gehen diese in die Modellbildung ein?

Als interdisziplinäres Seminar organisiert, wendet sich diese Veranstaltung an Studierende aller Fachbereiche: Ausgehend von einem allgemeinen Modellbegriff (Stachowiak), werden wir konkret, anhand studentischer Beiträge, nach dessen bereichsspezifischer Verwendung fragen. Im zweiten Teil der Veranstaltung geht es um die Voraussetzungen der Modellbildung und um den geschichtlichen Wandel wissenschaftlicher Erkenntnis. Im dritten Teil soll schließlich der Modellbegriff von anderen Zugängen zur „Wirklichkeit“ abgegrenzt werden, wobei auch nach ethischen und pädagogischen Aspekten der Modellbildung gefragt wird.

Im Seminar können Leistungspunkte für den Bereich des ASQ erworben werden. Studierende des Lehramts können den für das Ethisch-Philosophische Grundlagensstudium erforderlichen Schein (EPG II) erhalten.

Literatur wird im Kurs bekanntgegeben.

**Termin: jew. mittwochs 16:00-19:00 Uhr (14-tgl.)**  
**22.04., 06.05., 20.05., 03.06.; 17.06., 01.07., 15.07.2015**  
O27/121

### 2.4 Interdisziplinäre Seminare

## Natur und Transzendenz

Kompaktseminar, HSZ 5100.004

**Dr. Matthias Keller, Asperg**

Der Physiologe und Naturforscher du Bois-Reymond veröffentlichte 1880 zwei vielbeachtete Vorträge über die Grenzen der Wissenschaft. Selbst einen Laplaceschen Dämon hindern prinzipiell unüberschreitbare, transzendente Grenzen des Wissens an der Beantwortung der Fragen nach dem Ursprung der Materie und der Bewegung und vor allem nach dem Ursprung des Bewußtseins. "Ignorabimus"- wir werden darüber nie etwas wissen können. In der ersten Hälfte des 20.Jhdts machte die neu etablierte Wissenschaft der Kosmologie nun die überraschende Entdeckung einer nicht für möglich gehaltenen Grenze: das Universum, d.h. Raum, Materie und selbst die Zeit hatten vor ca. 13,7 Mrd Jahren einen Anfang, vor dem nichts davon existierte. Wenn das Universum einen Anfang hat, dann ist die metaphysische Frage nach einer "ersten Ursache", theologisch erweitert nach einem Schöpfer und einer möglichen "Schöpfung aus dem Nichts" (creatio ex nihilo) wissenschaftlich wieder fragbar. Wie sich gegen Ende des 20.Jhdts herausstellte, ist auch die Frage nach einem Telos in der Natur kosmologisch nicht länger unbegründet: Die Energie des Vakuums, auch kosmologische Konstante genannt, muss einen unvorstellbar kleinen aber trotzdem präzise eingehaltenen, von Null verschiedenen Wert von  $10^{-56}$  besitzen, damit die Entwicklung von Leben, wie es Darwins Evolutionstheorie beschreibt, kosmologisch überhaupt möglich ist. Seit Anfang des 21.Jhdts liegt nun eine maßgeblich von Susskind, Weinberg und Hawking mitentwickelte "Theorie des Multiversums" vor, die beansprucht, die von der Kosmologie aufgeworfenen metaphysischen Fragen der Philosophie und Theologie ohne Zuhilfenahme übernatürlicher Erklärungen beantworten zu können und damit einen weiteren entscheidenden Beleg für die wissenschaftliche Irrelevanz dieser Disziplinen erbracht zu haben.

In diesem Seminar sollen die möglichen Grenzen der hier auftretenden Wahrheitsansprüche des naturwissenschaftlichen und des metaphysischen und theologischen Denkens anhand Kants Erkenntnistheorie sowie anhand Poppers Falsifizierbarkeitskriterium kritisch erörtert werden.

#### Literatur:

- Aristoteles, Physik, Buch VIII und Metaphysik, Buch XII.
- Kant, Kritik der reinen Vernunft, [A603/B631 - A614/B642],[A620/B648 - A630/B658]
- du Bois-Reymond, Über die Grenzen des Naturerkennens, 1880, [ <http://vlp.mpiwg-berlin.mpg.de/references?id=lit28636> ], [...?id=lit28646]
- Susskind, The Cosmic Landscape, New York 2005: Introduction, Ch.II, Ch.XIII, Epilogue
- Popper, Logik der Forschung, 8.Aufl. 1984, S.3-21
- Bromand,Kreis[Hrsg.]: Gottesbeweise, Frankfurt a.M. 2011, S.536 - 563
- Jaspers, Chiffren der Transzendenz, München 1970.
- Dürr, Physik und Transzendenz, Bern, München,Wien 1988.

**Termin: Vorbereitungsbesprechung:** 27. April 2015, 17:30, Bibl. HSZ

**Termin:** 10.-12. Juli 2015, Fr 13:00-18:00 Uhr,  
Sa und So 09:30-18:00 Uhr

Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80

3. Geschichte der Wissenschaften

**Zeitmessung und Zeitrechnung:  
Zur Geschichte von Uhr und Kalender**

Vorlesung HSZ 7200.001

**Prof. Dr. Werner Frank, Universität Ulm**

Die Grundlage für unsere Möglichkeit, die Zeit zu quantifizieren, liegt in astronomischen Vorgängen: Der Wechsel von Tag und Nacht, die Phasen des Mondes und der Stand der Sonne im Kreis des Sternenhimmels im „Jahres“-Lauf führen uns einerseits zur feineren Unterteilung des „Tages“ in Stunden, Minuten und Sekunden, gemessen mit einer Vielzahl von Instrumenten, welche kurz „Uhren“ heißen, andererseits zur Zählung von „Tagen“, zusammengefasst zu übergeordneten Einheiten von Wochen, Monaten und Jahren. Es entstehen so Verständigungsprotokolle, ohne die ein geordnetes bürgerliches Leben, Handels- und Lieferverträge, Fernreisen, ja zwischenstaatlicher diplomatischer Austausch nicht möglich wären. **K a l e n d e r** nennt man diese Vereinbarungen, und wir sind unseren heutigen, den sog. gregorianischen so gewohnt, dass wir allzu leicht vergessen, wie viele verschiedene Kalender es in der Vergangenheit gab bzw. heute noch gibt.

Befasst sich die Zeitmessung - auch **Chronometrie** genannt - mit der Unterteilung des Sonnentages in Stunden, Minuten und Sekunden, so ist es Aufgabe der Zeitrechnung - **Chronologie** heißen - den Ablauf von Tagen, Wochen, Monaten und Jahren mit den astronomischen Himmelsphänomenen und damit mit den Jahreszeiten in Einklang zu halten.

Die Vorlesung versucht, den Übergang vom eng begrenzten Zeitrahmen des Mittelalters - danach bleiben vom Schöpfungstag bis Weltuntergang der Menschheit nur einige tausend Jahre - zum modernen Zeitdauerbegriff zu schildern: Vom "Urknall" vor ca. 15. Milliarden Jahren bis zum Ausbrennen der Sonne in ca. 8 Milliarden. Der Stoff erstreckt sich über ca. 3000 Jahre, in welchen sich Uhren zur heutigen Präzision entwickelten und Kalender sich dem heutigen gregorianischen langsam annäherten. Auch unsere christliche Ära - die Verquickung von religiös motivierten Interessen mit objektiven Zeitabläufen - wird dabei kritisch unter die Lupe genommen.

**Termin: Donnerstag, 16:00 – 18:00 Uhr**

Raum H 3

#### 4. Kulturanthropologie

### Einführung in den Buddhismus

Kompaktseminar, HSZ 8100.001

**Nicola Westermann, M.A., Tübingen**

Dieses Seminar möchte eine Einführung in die Disziplinen der buddhistischen Philosophie und deren Vertreter geben. Dabei lässt sich freilich keine vollständige Analyse dieser Theorien erarbeiten, wohl aber das Vorurteil abbauen, Philosophie sei ausschließlich eine abendländische Errungenschaft.

Seminarthemen:

Der historische Buddha: Religionsstifter, Reformler oder Philosoph?, Geistesgeschichtliches Umfeld: Veda, Upanishaden, Yoga.

Die Lehren des historischen Buddha: Grundlegendes: Die Lehre vom Leid und der Pfad zur Erlösung, Personbegriff: Person ohne Zentrum und Nicht-Ich-Lehre, Der Buddha zum Problem der Willensfreiheit, Handlungstheorie und Ethik: Taten ohne Täter, „Entstehen in Abhängigkeit“: Die Kausalität des Wiedergeburtenskreislaufs, Entsprechliches Denken: Konzentration und Meditation. Nutzlose Fragen: Buddhas Schweigen zur Metaphysik, Das höchste Gut: Nirvāna.

Entwicklungslinien buddhistischen Denkens: Schulen, Schismen und Systeme:

Abhidharma: Phänomenologie des Geistes, Vollkommene Erkenntnis oder: Denken in Paradoxien, Nāgārjuna und die Madhymaka-Schule, Vasubandhu und die Yogācāra-Schule, Ausblick: Metamorphosen des Buddhismus in Tibet

BECHERT, Heinz/ GOMBRICH, Richard (Hrsg.): Der Buddhismus. Geschichte und Gegenwart. München: Beck 2000. SCHLIETER, Jens: Versprachlichung – Entsprachlichung. Untersuchungen zum philosophischen Stellenwert der Sprache im europäischen und buddhistischen Denken. Köln: Edition Chora 2000. Ders.: Buddhismus zur Einführung. Hamburg: Junius 2001. HALBFASS, Wilhelm: „Karma im indischen Buddhismus: Taten ohne Täter“, in: Karma und Wiedergeburt im indischen Denken. Kreuzlingen; München: Hugendubel 2000: 92-128 (Diederichs Gelbe Reihe 161).

Bhikkhu PĀSĀDIKA: „Grundpositionen des Buddhismus zum Problem der menschlichen Willensfreiheit“, in: Hat der Mensch einen freien Willen?: Die Antworten der großen Philosophen. An der Heiden, Uwe; Schneider, Helmut (Hrsg.). Stuttgart: Reclam 2007: 309-323.

**Termin: Kompaktseminar 10.07.-12.07.2015**

Fr 13:30-20:30 Uhr, Sa und So 09:00-18:00 Uhr

Raum: N24/131



#### 4. Kulturanthropologie

## Der Zauberberg: Schopenhauers Einfluss auf das Kunstverständnis von Thomas Mann

Seminar, HSZ 8100.002

**Prof. Dr. Renate Breuninger, Universität Ulm**

**Dr. Roman Yaremko, Universität Ulm**

Thomas Manns Roman „Der Zauberberg“ ist einer der ganz großen Romane der Weltliteratur, dessen Lektüre noch heute mehr als lohnenswert scheint. 1913 als Novelle begonnen, wurde dieser „Zeitroman“ erst 1924 abgeschlossen und avancierte sofort nach seiner Veröffentlichung zum „deutschen Lehrbuch der persönlichen Entwicklung“ seines Autors, der zum Sprecher seiner Epoche geworden ist. Berichtet wird also von einem jungen Hamburger Hans Castorp und seinem Kuraufenthalt in Davos, der für ihn zu einer erkenntnisvollen „Schule des Lebens“ wird und an eine durchaus spannende Bildungsreise erinnert, zu deren Zwischenstationen nicht zuletzt tiefsinnige Überlegungen über die Kunst, Philosophie, Politik etc. zählen.

Der Einfluss der deutschen Philosophie auf dieses Werk von Thomas Mann, vor allem jedoch die Mann'sche Verinnerlichung der philosophischen Ansichten von Arthur Schopenhauer, ist immens. Schopenhauers Philosophie ist eine Willensmetaphysik: Der Wille ist mit sich entzweit und treibt den Menschen, der nie zu Ruhe kommt und deswegen unersättlich ist, ständig weiter. Sein unausweichliches Schicksal besteht jedoch darin, dass er tatsächlich einsam ist und in seinem Leben grundsätzlich leidet. Einsamkeit und Leiden sind unsere ständigen Begleiter auf dieser Welt und die einzige Erlösung davon bietet die Askese oder die Kontemplation in der Kunst. Inwieweit hat also Thomas Mann die pessimistisch-nihilistische Weltanschauung Schopenhauers übernommen, inwieweit wird sie ironisch zurückgenommen? Das angebotene Seminar will dementsprechend eine Einführung in die Übereinstimmungen und Differenzen zwischen der Philosophie Schopenhauers und dem Mann'schen Roman wagen. Wir wollen uns also mit der Philosophie Schopenhauers befassen und dann in Selbstzeugnissen von Thomas Mann dem Einfluss Schopenhauers auf ihn nachgehen. Wichtig wird dabei auch die Lektüre der einzelnen Stellen aus dem Roman „Der Zauberberg“ sein, die wir in Hinblick auf unsere zentrale Fragestellung genau lesen wollen.

Für die Auswahl der Textstellen können auch Wünsche der TeilnehmerInnen entgegengenommen werden. Das genaue Seminarprogramm sowie die Textauszüge werden im Netz bereitgestellt.

**Literatur:** Mann, Thomas (2012): Der Zauberberg. Frankfurt a.M.: Fischer; Reents, Edo (1998): Zu Thomas Manns Schopenhauer-Rezeption. Würzburg: Königshausen und Neumann.

**Leistungsnachweis:** Präsentation bzw. Kurzreferat im Seminar

**Termin: Montag, 12:15-13:45 Uhr**

Raum: N25/2101

4. Kulturanthropologie

**„Gott ist tot“...und lebt.**

**Einführung in die Religionsphilosophie**

Seminar, HSZ 8100.003

**Winfried Vollmar, Universität Ulm**

Ende des 19. Jahrhunderts sah es so aus, als ob Religion für viele Menschen erledigt sei, ein für alle Mal überwunden, wie u.a. Feuerbach und Karl Marx es prophezeit hatten. Aber es trat so nicht ein. Sowohl kirchliche wie auch individualistische (z.B. "esoterische") Religiosität sind mindestens in Teilen der heutigen Gesellschaft noch lebendig existent, auch wenn andererseits Kirchen über Mitgliederschwund und Verfall der religiösen Bildung klagen.

Religion ist heute wieder, wie alle relevanten Aspekte des Menschseins, ein lohnender Gegenstand philosophischen Nachdenkens. Das Seminar beschäftigt sich mit wichtigen Themen der Religionsphilosophie. Der erste Teil handelt von den meist traditionellen Versuchen, Gott zu beweisen, aber auch von der Kritik an diesem Unterfangen.

Der zweite wesentliche Teil betrifft die Kritik an der Religion, aber auch die Kritik an der Kritik.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Frage der "Theodizee", das heißt, wie es sich verträgt, einen allmächtigen und gütigen Gott anzunehmen, angesichts der vielen schlimmen Dinge, die in der Welt geschehen sind und fortlaufend weiter geschehen. Bei allen Überlegungen spielen das Gottesbild und seine unterschiedlichen Ausprägungen eine zentrale Rolle.

Wer sich für das Thema Religion interessiert, wird in diesem Kurs vielfältige Ansätze zu einer rationalen Auseinandersetzung finden.

**Leistungsnachweis: Referat mit Tischvorlage**

**Termin: Mittwoch, 16:00 – 17:30 Uhr**

Raum: N24/155

4. Kulturanthropologie

**Einführung in die Griechische Kunst –  
Der Weg zum Individualismus**

(nur für Studenten)

Seminar, HSZ 8100.004

**Prof. Dr. Ingrid Kessler-Wetzig, Ulm**

Wo Griechen siedeln, entstehen seit dem 6. vorchristlichen Jahrhundert Tempelbauten. Deren bis dahin entwickeltes Erscheinungsbild – steinerne Bauten für die Götter – ändert sich kaum mehr. Nur ihre Größe variiert beträchtlich und bei näherem Hinsehen natürlich die Form der Kapitelle und der plastische Figureschmuck. Mit Gegenüberstellungen mittels einer Doppelprojektion werde ich dies anschaulich machen und charakterisieren.

Schon in der Frühzeit wurden im Umfeld der Tempel Weihefiguren aufgestellt. Es sind zunächst kolossale Statuen, anfangs aus Stein, später etwas kleiner auch als Bronzeguss. Bald finden wir sie auch auf Friedhöfen und in Gymnasien. Das eigentlich interessante aber sind nicht ihre möglichen Funktionen im Laufe der Zeit, sondern die schnellen Entwicklungsschritte in der künstlerischen Gestaltung. Der Wandel in den Proportionen und der Körpergliederung macht das wachsende Bedürfnis nach individuellerer Formung überdeutlich. Das geht so weit, dass wir bereits im 5. Jahrhundert immer mehr Statuen bestimmten namentlich bekannten Bildhauern zuordnen können.

**Termin:** 19.-20. Juni und 26.-27. Juni 2015, jew. 12:00-18:00 Uhr

**Ort:** Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80

#### 4. Kulturanthropologie

### **Maler des flüchtigen Augenblicks (II)**

Seminar, HSZ 8100.005

**Prof. Dr. Ingrid Kessler-Wetzig, Ulm**

Die Begriffe „Impressionismus“ und „Postimpressionismus“ stehen für eine kurze, aber wichtige Entwicklung in der darstellenden Kunst in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Paris war das Zentrum oder zumindest der Ausgangspunkt. Die Künstler, die heute diesen Stilrichtungen zugerechnet werden, stießen damals bei den meisten Kunstliebhabern auf Ablehnung. Die Ablesbarkeit eines Bildthemas entsprach mehr dem Zeitgeschmack als die neuartigen Farbzusammenstellungen im Gemälde.

Es ging diesen Malern um „Kunst-Realität“ und um die visuelle Macht des einzelnen Bildes. Dabei sind die Unterschiede in den Maltechniken fast immer groß, was in Ausschnittsvergrößerungen der behandelten Werke gut zu sehen sein wird. Allen gemeinsam ist, dass sie Bilder von Landschaften oder dem Alltagsleben malten, die dem Betrachter Empfindungen vermitteln, die die Gegenwart betreffen.

Zu Semesterbeginn werde ich den Termin für eine Exkursion nach Winterthur in die Sammlungen von Oskar Reinhardt festlegen.

**Termin: Dienstag, 17:00 – 20:00 Uhr (14-tgl.)**

Beginn: 05. Mai 2015

Ort: Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, UG

5. Politik und Zeitgeschehen

**Was heißt, ein Bürger zu sein?**

Kompaktseminar, HSZ 9100.001

**Matthias Rost, Universität Erlangen-Nürnberg**

Was sind wir für unsere Politiker: Menschen, Untertanen, bloße (Steuer-)Zahler, Mitglieder der Gesellschaft, das Wahlvolk und die ansonsten schweigende Masse? Sind wir noch Bürger in einem Staat, in dem Politik immer weniger öffentlich und deswegen unpolitischer wird, wie etwa die Geheimverhandlungen über das TTIP zeigen? Vertreten die Abgeordneten überhaupt noch das Volk oder nur noch Lobbyisten? Brauchen wir eine Renaissance des Bürgers und des Bürgertums, gerade auch vor dem Hintergrund der europäischen Integration; denn wir Bürger sind der Staat? Ein seminaristischer Diskurs.

**Termin: 24.-25. April und 15.-16. Mai 2015**

Fr 14:00-18:00 Uhr, Sa 09:00-17:00 Uhr

Ort: N24/251

5. Politik und Zeitgeschehen

**Europa vor dem Aus?**

Seminar, HSZ 9100.002

**Matthias Rost, Universität Erlangen-Nürnberg**

Inwieweit entspricht die gegenwärtige Europapolitik dem Willen der Völker Europas, allemal auch dem des deutschen Volkes? Wie rechtens ist diese Politik überhaupt (noch) und von wem wird sie gemacht? Und wie „alternativlos“ ist sie, wie etwa die sogenannte Euro-Rettungspolitik? Und ruiniert sie nicht vielleicht letztlich die Idee eines starken Europas, in welchem die Völker in Frieden, in Freiheit und im größtmöglichen Wohlstand zusammen leben können? Eine strukturierte politische Debatte.

**Termin: 17.-18. April und 8.-9. Mai 2015**

Fr 14:00-18:00 Uhr, Sa 09:00-17:00 Uhr

Ort: N24/251

5. Politik und Zeitgeschehen

**Russische Geschichte (II)**

Seminar, HSZ 9100.003

**Prof. Dr. Ingrid Kessler-Wetzig, Ulm**

Nach dem Ende des Bürgerkriegs 1920/21 erstarkten die Bolschewiki. Es folgten Machtkämpfe in der Partei. Sie begünstigten den Aufstieg Stalins. Dessen endgültige Alleinherrschaft 1929 ermöglichte sein totalitäres Regime mit den berüchtigten „Säuberungen“ im Inland. Interessant sind seine wechselnden Koalitionen im Zweiten Weltkrieg. Danach initiierte er den Kalten Krieg. Nach seinem Tod 1953 und der folgenden „Entstalinisierung“ erhielt die Partei zunächst mehr Gewicht. Reformen galten vor allem der Steigerung der wirtschaftlichen Effizienz. Doch die Landwirtschaft blieb ein Problem. Immerhin kam es Ende der 60er Jahre zu einer Entspannungspolitik zwischen Ost und West. Die Jahre nach dem Ende der Sowjetunion 1991 bis zur Übernahme des Ministerpräsidentenamtes durch Putin 1999 waren von Privatisierungen und wirtschaftlichem Niedergang geprägt. Von Anfang an wollte Putin die Rückkehr zu einem „starken Staat“.

Die gemeinsame Lektüre ist weiterhin Hans-Heinrich Nolte, Geschichte Russlands, Stuttgart 2012 (Reclam Sachbuch, € 12,80). Im Programm für das Semester werde ich weitere Literatur angeben und Referatsthemen benennen.

**Termin: Dienstag, 17:00 – 20:00 Uhr (14-tgl.),**

**Beginn: 28. April 2015**

**Ort: Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. OG**

6. Musik

**Neue Musik des 20. Jahrhunderts –  
Von der Zwölftonmusik zur Postmoderne**

Übung, HSZ 10300.001

**Christina Stubenrauch, Ulm**

Die Musik des 20. Jahrhunderts hat eine außergewöhnliche Stilvielfalt hervorgebracht. Dabei stellt sie ihr Publikum vor Herausforderungen in Bezug auf Hörgewohnheiten, Aufführungspraxis und Wirkung. Die Auseinandersetzung mit Neuer Musik bietet eine Vielfalt an Rezeptions- und Analysemöglichkeiten, die dieser Kurs mit Hilfe verschiedener Ansätze bespricht, z.B. Kompositionen von Charles Ives, Benjamin Britten, Anton von Webern, Paul Hindemith, Olivier Messiaen, Karlheinz Stockhausen, Joan Towers und Wolfgang Rihm. Der Kurs richtet sich vornehmlich an Studenten, die Noten lesen können. Sie versuchen selbst eine Komposition nach dem Zwölftontechnikschema zu komponieren und führen diese nach Möglichkeit öffentlich auf.

**Termin: Dienstag, 17:00 – 20:00 Uhr (14-tgl.),**

**Beginn: 28. April 2015**

**Ort: Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. OG**



6. Musik

**Grundlagen von Musik: Notenlehre,  
Gehörbildung, Tonsatz und (Eigen-)Komposition**

Übung, HSZ 10300.002

**Christina Stubenrauch, Ulm**

Dieser Kurs richtet sich vor allem an musikinteressierte Anfänger, weil er die theoretischen und praktischen Grundlagen von Musik kombiniert vermittelt. Wir beginnen mit den Grundkonzepten der Musiktheorie wie Notenlesen und rhythmische Notation. Stets wenden wir das Gelernte gleich in der Praxis im gemeinsamen Musizieren und Musikhören an. So lernen wir nicht nur, die musikalischen Grundelemente auf dem Papier zu erkennen, sondern auch, sie mit dem Gehör zu erfassen. Ein Ziel dieses Kurses ist es, Musik und ihre Strukturen analysieren zu können. Damit haben wir schon das nötige Wissen, um leicht kleine Eigenkompositionen zu erstellen. Auch Fortgeschrittene sind willkommen, die ihre Kenntnisse der Musiktheorie auffrischen oder erweitern möchten.

**Termin: Montag, 19:30-21:00 Uhr**

Raum: H4/5

## Sanskrit-Lektüre: Das Lied vom König Nala und der Prinzessin Damayanti (II)

Übung, HSZ 11300.001

**Dr. Nikolaus Groß, Senden**

*„Auch Nala studierte ich mit Bewunderung und bedauerte nur, daß bei uns Empfindungen, Sitten und Denkweise so verschieden von jener östlichen Nation sich ausgebildet haben, daß ein so bedeutendes Werk unter uns nur wenige, vielleicht nur Leser vom Fache, sich gewinnen möchte.“* JOHANN WOLFGANG v. GOETHE

*Nala und Damayanti* ist eine Episode aus dem indischen Epos Mahabharata. Sie handelt von König Nala und seiner Frau Damayanti.

Damayanti erwählt Nala, woraufhin ihre Hochzeit gefeiert wird. Die Beiden ziehen in Vidarbha ein, wo Nala als gerechter König herrscht und Damayanti ihm zwei Kinder gebiert. Die Götter kehren in den Himmel zurück und treffen unterwegs auf Dvapara und Kali, zwei Dämonen des Würfelspiels, die auch unterwegs zur Selbstwahl Damayantis sind. Als Kali erfährt, dass er zu spät kommt und Damayanti bereits Nala gewählt hat, schwört er zornentbrannt Rache. Zwölf Jahre wartet er auf seine Gelegenheit, ehe es ihm gelingt, von Nala Besitz zu ergreifen. Vom Dämon besessen lässt sich der König auf ein Würfelspiel mit seinem Bruder Pushkara ein. Durch niemandes Warnungen lässt sich Nala abbringen und verspielt im Würfelrausch sein Königreich und seinen gesamten übrigen Besitz an seinen Bruder. Als Pushkara schließlich Damayanti als Einsatz fordert, gibt Nala auf und zieht mittellos in den Wald ... Gibt es eine Rettung für ihn? Wird er Damayanti zurückgewinnen?

Alle Interessenten sind herzlich eingeladen, dieses Juwel der altindischen Literatur kennenzulernen. Altindische Sprachkenntnisse sind erwünscht, aber nicht zwingend erforderlich. Jeder Teilnehmer kann gegen Ende dieses Semesters nach Bestehen der Klausur einen Humboldtschein erwerben.

**Termin: Dienstag, 18:00 – 19:30 Uhr**

Raum: N24/131

**Lateinische Lektüre: Thomas Morus Utopia**  
**II. Buch (*De optimo statu rei publicae deque nova insula Utopia*)**

Übung, HSZ 11300.002

**Dr. Nikolaus Groß, Senden**

**Utopia** ist der Titel eines 1516 von Thomas Morus in lateinischer Sprache verfassten philosophischen Dialogs. Die Schilderung einer fernen „idealen“ Gesellschaft gab den Anstoß zur Literaturgattung der Sozialutopie.

Das zweite Buch wird im Wesentlichen von der Schilderung der Organisation des Staats und der Lebensverhältnisse der Bewohner Utopias ausgefüllt. Die Utopier leben in den Städten in Familienverbänden. Privateigentum existiert nicht, jeder bekommt unentgeltlich die von der Gemeinschaft produzierten Güter für den persönlichen Bedarf zugeteilt, die er begehrt. Männer und Frauen arbeiten als Handwerker sechs Stunden am Tag. In welchem Handwerk ein Bürger ausgebildet wird, kann er selbst entscheiden. Es besteht Arbeitspflicht, und turnusgemäß werden die Utopier aufs Land verschickt, wo sie gemeinschaftlich Ackerbau betreiben. Für Kinder besteht Schulpflicht. Besonders Begabte erhalten eine wissenschaftliche oder künstlerische Ausbildung. Die wissenschaftlichen Vorlesungen sind öffentlich, sie zu besuchen ist die beliebteste Freizeitgestaltung der Utopier.

Wir gehen vom Studium des lateinischen Originaltextes aus; aber die außergewöhnliche ideen- und literaturgeschichtliche Bedeutung des Werkes wird uns immer wieder Gelegenheit zu Ausflügen in verschiedene Zeitalter und Literaturepochen geben: aus dem England des sechzehnten Jahrhunderts zurück zu Platons „Staat“; ferner zu Campanellas „Civitas Solis“ und Bacons „Nova Atlantis“, zwei Sozialutopien des 17. Jahrhunderts; schließlich zu den berühmtesten Utopien des 20. Jahrhunderts, Orwells „1984“ und Huxleys „Brave new world“, deren schmerzliche Aktualität im Zusammenhang mit dem NSA-Skandal und den Enthüllungen Edward Snowdens erneut bewusst geworden ist.

Lateinische Sprachkenntnisse sind erwünscht, aber nicht zwingend erforderlich. Jeder Teilnehmer kann gegen Ende dieses Semesters nach Bestehen der Klausur einen Humboldt-schein erwerben.

**Termin. Dienstag, 16:30 – 18:00 Uhr**

Raum: N25/2102

7. Alte Sprachen

**Altgriechische Lektüre: Sophokles, Antigone  
(Antigona, Ἀντιγόνη)**

Übung, HSZ 11300.003

**Dr. Nikolaus Groß, Senden**

*οὔτοι συνέχθειν, ἀλλὰ συμφιλεῖν ἔφυν.*

Nicht mitzuhassen, mitzulieben bin ich da. SOPHOCLES, Antigona v.523

*πόλις γὰρ οὐκ ἔσθ' ἤτις ἀνδρός ἐσθ' ἐνός.*

Das ist kein Staat, der einem nur gehört. id. op.mem. v.737

In seinem Werk behandelt Sophokles das moralisch gerechtfertigte Aufbegehren gegen staatliche Ordnung bzw. Gewalt bei Strafe des eigenen Unterganges. Kreon nimmt in diesem Werk die Stellung eines Tyrannen ein. Haimon tritt für die Herrschaft des Volkes ein und missbilligt die Alleinherrschaft seines Vaters.

Antigone macht sich in den Augen Kreons zweier Gesetzesbrüche schuldig: Sie hat sein Gesetz, ihren Bruder nicht zu bestatten, nicht befolgt und die ihr zuge dachte Rolle als Frau nicht akzeptiert, die besagt, sie habe sich dem Manne unterzuordnen und sich jeglichem politischen Geschehen fernzuhalten.

Hegel spricht von Antigone als „einem der allererhabensten, in jeder Rücksicht vortrefflichsten Kunstwerke aller Zeiten“, er betont, dass die Protagonisten auch zur entgegengesetzten Sphäre gehören, Antigone ist als Königstochter und Haimons Verlobte auch Mitglied der Welt des Staates, Kreon ist auch Teil einer Familie. „So ist beiden an ihnen selbst das immanent, wogegen sie sich wechselweise erheben, und sie werden an dem selber ergriffen und gebrochen, was zum Kreise ihres eigenen Daseins gehört“ (HEGEL, Phänomenologie des Geistes).

Altgriechische Sprachkenntnisse sind erwünscht, aber nicht zwingend erforderlich. Jeder Teilnehmer kann gegen Ende dieses Semesters nach Bestehen der Klausur einen Humboldt-schein erwerben.

**Termin: Mittwoch, 18:00 – 19:30 Uhr**

Raum: N24/155

## III Zusätzliche Veranstaltungen

### Philosophischer Salon, Ringvorlesung Vorträge

Notizen

#### **Philosophischer Salon**

##### **„Was ist das Gute?“**

jeweils Donnerstag, 19:30 Uhr

Genauere Termine werden auf unserer Homepage noch bekannt gegeben.  
Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80

#### **Ringvorlesung**

##### **„Wirtschaft im 21. Jahrhundert“**

jeweils Dienstag, 18:30-20:00 Uhr

Genauere Termine werden auf unserer Homepage noch bekannt gegeben.  
Multimediarraum im neuen Forschungsgebäude N27.

#### **Humboldt-Lecture**

Prof. Dr. Ralf Becker

Montag, 13. Juli 2015, 20:00 Uhr, Stadthaus Ulm

## III Zusätzliche Veranstaltungen Die Fachschaft Kunterbunt

Notizen

### **Fachschaft Philosophie/Sprachen**

Die Fachschaft sind alle Studierenden der Philosophie und Sprachen an der Uni Ulm, speziell einige aktive Studenten, die

- Fragen zum Studium oder zu Gott und der Welt beantworten,
- bei Problemen mit Dozenten oder anderen (Gott, Welt) helfen,
- sich für Deine Verbesserungsvorschläge in den Gremien einsetzen,
- Prüfungsprotokolle sammeln und ausgeben.

Wir fühlen uns auch zuständig für die Musische Werkstatt und das ZAWiW.

und erreichst uns unter: [kunterbunt@uni-ulm.de](mailto:kunterbunt@uni-ulm.de)

oder per Post:  
Fachschaft Philosophie/Sprachen  
c/o AStA  
Universität Ulm  
89069 Ulm

Über neue Mitstreiter, im speziellen Dich, würden wir uns freuen.

Viel Erfolg im Studium wünscht Dir Deine Fachschaft.

### Notizen

Das Humboldt-Studienzentrum befindet sich auf dem Universitätsgelände am Oberen Eselsberg, Albert-Einstein-Allee 11, 89081 Ulm, im Gebäudeteil **N24, Niveau 1 (ganz unten), Raum 135.**

#### **So erreichen Sie uns am besten:**

**mit dem Auto:** Autobahn Stuttgart/München A8, Ausfahrt Ulm-West, Bundesstrasse 10 in Richtung Ulm, Ausfahrt Universität.

**mit öffentlichen Verkehrsmitteln:** ab Hbf Ulm fährt die Buslinie 3 im 10-Minuten-Takt. Ausstieg Haltestelle Uni Süd.

Von der Bushaltestelle Uni Süd aus liegt der Eingang Uni Süd direkt oberhalb der großen Freilufttreppe (Gebäudekreuz O 25). Gehen Sie geradeaus durch (links liegt die Mensa, rechts die Cafeteria), am H 4/5 vorbei, links durch die Glastür ins nächste Gebäude N 24, geradeaus, die Treppe hinunter, links den Gang entlang.

Das Sekretariat des Humboldt-Studienzentrum (HSZ) liegt auf der unteren Ebene, d.h. wenn Sie den Eingang Süd oder Nord benutzen, müssen Sie im Kreuz N24 die Treppe nach unten nehmen. Dort ist es dann Raum 135. Die Bibliothek des HSZ liegt direkt neben dem Sekretariat im Raum 132.



- Veranstaltung
- Verpflügung
- + 1., 1. Hilfe-Raum
- WC WC

soe2023311\_Gesamt14x22\_L14\_Veranstaltungspfad.dwg 10/1/2019 14:18:18 - Blatt: 12.02.0913